

Leben retten – warum jede Minute zählt

Sonntagsvorlesung Herzdruckmassage als Auftakt zur „Woche der Wiederbelebung“.

Aalen. „Wiederbelebung“ – über dieses Thema sprach Dr. Caroline Grupp bei der jüngsten Sonntagsvorlesung im Bildungszentrum am Ostalb-Klinikum. In ihrem kurzweiligen Vortrag machte die Chefarztin der Zentralen Notaufnahme des Ostalb-Klinikums deutlich, wie wichtig es ist, bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand dem Betroffenen schnell zu helfen. Auch ein Laie könne in einer solchen Notsituation Leben retten. „Nur nichts tun kann keine Leben retten“, betont sie.

Ein Herzinfarkt oder bösartige Herzrhythmusstörungen sind laut Studien die häufigsten Ursachen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes. Wichtig ist, in so einem Fall sofort mit Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen, weil ansonsten das Gehirn bereits nach zwei bis drei Minuten nicht mehr mit genügend Sauerstoff versorgt wird und irrepara-

ble Schäden davonträgt. „Pro Minute Nichtstun verringert sich die Überlebenschance um zehn Prozent“, erläuterte Grupp.

Das Vorgehen beim Vorfinden einer leblosen Person lässt sich für den Laien mit drei Schlagwörtern festhalten: Prüfen – Rufen – Drücken. Das heißt: Prüfen, ob der Patient auf Ansprache und Rütteln reagiert. Wenn nicht, den Notruf wählen, das Rufen. Dann sofort Drücken, das heißt mit der Herzdruckmassage beginnen. Wie das funktioniert, erklärte Dr. Grupp und demonstrierte es anhand einer Reanimations-Puppe im Rhythmus zum Song „Stayin' Alive“ von den BeeGees. Dieses Drücken muss fortgesetzt werden, bis der Notarzt eintrifft und die weiteren medizinischen Maßnahmen übernimmt.

Wenn ein Defibrillator greifbar ist, sollte dieser hinzugezo-

gen werden. „Dadurch erhöht sich die Überlebenschance des Patienten nochmals“, so Grupp. „Auch hier kann man nichts falsch machen“, betont die Ärztin. Entscheidend sei zu handeln, und das Wichtigste die Herzdruckmassage.

Dass schnelles und richtiges Handeln tatsächlich Leben retten kann, berichteten Herbert Frank, Renate Mahler und Susanne Joklitschke. Am 21. Juli erlitt Herbert Frank auf der Kollinghütte einen Herzstillstand. Durch das beherzte Handeln der beiden Damen konnte er gerettet werden. Noch sichtlich bewegt erzählen sie von diesem Tag. Den Defibrillator hatte das Kolling-Team erst vor einem guten Jahr angeschafft, „aber wir dachten, wenn er nur ein einziges Leben rettet, hat sich die Anschaffung gelohnt“, berichten sie. Und dass es gut war, dass alle mit an-

gepackt haben und keiner mit der Notsituation alleine war. Diese Geschichte und der Vortrag machen Mut, im Notfall durch rasches Eingreifen Leben zu retten.

Die Sonntagsvorlesung, präsentiert von der SchwäPo und dem Ostalb-Klinikum, war die Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Woche der Wiederbelebung vom 16. bis 23. September unter Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Ute Ziegler

Herzstillstand – was tun? Am Samstag, 21. September, präsentieren sich das Deutsche Rote Kreuz und die Notaufnahme des Ostalbklinikums vor dem Reichsstädter Markt in Aalen. Zwischen 10 und 15 Uhr zeigen sie Maßnahmen bei Herzstillstand: Zu jeder vollen Stunde werden Wiederbelebungsszenarien demonstriert und Übungen zur Herzdruckmassage angeboten.